



Lärm nervt...

Wie kann es in **Bielefeld** leiser werden?

www.bielefeld-wird-leiser.de

Eine Frage der Lebensqualität – Aufaktveranstaltung zur Online-Beteiligung am 20. Mai

„Bielefeld soll leiser werden. Das ist auch eine Frage von Gesundheit und Lebensqualität“. So eröffnete Anja Ritschel, Beigeordnete Umwelt und Klimaschutz, die Auftaktveranstaltung „Lärm nervt – Wie kann es in Bielefeld leiser werden?“ im Historischen Saal der Ravensburger Spinnerei (Volkshochschule). Sie läutete damit die vierwöchige Online-Beteiligung zum Lärmaktionsplan ein, bei dem die Bielefelderinnen und Bielefelder eingeladen sind, gemeinsam konkrete Maßnahmen gegen den Lärm, insbesondere im Bereich Verkehr, zu entwickeln.

Humorvoll führte die Improvisationstheatergruppe SKUUB von der Universität Bielefeld in das Thema des Abends ein. In spontanen, teils durch Zuruf des Publikums entstandenen Szenen zum Thema Lärm brachte sie die ca. 30 anwesenden Bürgerinnen und Bürger des Öfteren zum Lachen.

Öffentlichkeitsbeteiligung: Wie funktioniert's?

Danach gaben Vertreterinnen und Vertreter von Umwelt- und Bauamt, vom Amt für Verkehr und moBiel sowie Experten für Bürgerbeteiligung und Lärmschutz von ZebraLog sowie der Deutschen Gesellschaft für Akustik Auskunft über die geplante Öffentlichkeitsbeteiligung. Im Interviewgespräch erläuterten sie den Ablauf der Öffentlichkeitsbeteiligung, die derzeitige Situation beim Lärm und momentane Schwerpunkte der Lärmschutzpolitik in der Stadt. So erklärte Elke Bernauer (Umweltamt), die für die Koordinierung des Lärmaktionsplans zuständig ist, dass die Stadt zwar einige rechtliche und finanzielle Einschränkungen beim Kampf gegen den Lärm habe, aber dennoch entschlossen ist, mehr Lärmschutz durchzusetzen. Dabei hoffe man auf viele kreative Hinweise aus der Stadtgesellschaft. Die anwesenden Bürgerinnen und Bürger stellten bereits interessierte Fragen an die Expertenrunde, zum Beispiel welche Datengrundlage für die Planung der Lärmschutzmaßnahmen im aktuellen Lärmaktionsplan verwendet wurde? Welche Maßnahmen wurden bisher umgesetzt? Oder inwiefern die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger tatsächlich ernst zu nehmen sei, oder doch nur eine Scheinbeteiligung darstelle? Die jeweiligen Experten antworteten auf die Fragen, sodass schon zu Beginn der Veranstaltung ein Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern entstand.

Michael Jäcker-Cüppers vom Arbeitsring Lärm der Deutschen Gesellschaft für Akustik machte deutlich, dass das Alltagswissen der Bürgerinnen und Bürger eine wichtige Ergänzung zu offiziellen Lärmkarten sei. Objektiv laute Gebiete seien nicht immer diejenigen, die als besonders laut oder störend von den Menschen empfunden würden.



Lärm nervt...

Wie kann es in **Bielefeld** leiser werden?

www.bielefeld-wird-leiser.de

Katja Fitschen von ZebraLog stellte die Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten auf www.bielefeld-wird-leiser.de kompakt vor. Neben vielen Informationen zum Thema Lärm können unterschiedliche Lärmkarten eingesehen werden. Noch bis 17. Juni gibt es die Möglichkeit, eigene Vorschläge zu machen, sie auf einer Karte zu verorten, die Beiträge anderer Nutzerinnen und Nutzer zu kommentieren und zu bewerten. Die Teilnehmenden konnten an Online-Terminals bereits vor Ort erste Beiträge einstellen.

Hoch im Kurs: Tempo 30, Förderung des Radverkehrs, Stadtbegrünung



Doch natürlich sollten die Teilnehmenden die Auftaktveranstaltung auch nutzen, um gemeinsam Vorschläge zu entwickeln, wie es denn nun tatsächlich leiser werden kann. In Diskussionsgruppen hielten Sie Ihre Ideen für konkrete Maßnahmen auf Papiertischdecken fest. Hoch im Kurs standen dabei Forderungen nach Verkehrsberuhigung: So solle an vielen Hauptstraßen Tempo 50 durchgesetzt, als Regelgeschwindigkeit auf Tempo 30 reduziert werden. Auch bauliche Änderungen wurden diskutiert: Einige Teilnehmende sprachen sich dafür aus, den Radverkehr massiv zu fördern und Radwege räumlich getrennt von Autofahrbahnen zu bauen. Auch unkonventionelle Vorschläge wie der nach einem kostenlosen Öffentlichen Nahverkehr, Stromtankstellen für pedelecs oder einer kommunalen Förderung von Elektromobilität im Carsharing kamen auf.

Die auf der Auftaktveranstaltung gesammelten Beiträge werden wie die Beiträge aus dem Online-Dialog in einem Ergebnisbericht durch ZebraLog verschlagwortet und ausgewertet. Die Anregungen der Bürger können dann so in die Überarbeitung des Entwurfs des zweiten Lärmaktionsplans einfließen.



Ergebnisse der Auftaktveranstaltung

Stadtverträglicher Autoverkehr

VERKEHRSBERUHIGUNG

- Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit
- Mehr Tempo 30-Zonen (nachts)
- Wo 30-Zonen sind, müsste darauf auch geachtet werden/ mehr Geschwindigkeitskontrollen
- Temporeduzierung: Max. 50km/h (z.B. auch auf OWD)
- Verkehrsberuhigte Plätze und Straßen (z.B. durch bauliche Maßnahmen, Verengung der Straße)
- Autofreier Jahnplatz

MOTORRADLÄRM

- Fahrverbote für überlaute Fahrzeuge (Motorräder, Sportwagen)
- Spitzenpegel von Motorrädern reduzieren
- Mofas müssten abgeschafft/ verboten werden
- LKW-Lenkung unter Umweltsichtspunkten (Lärm, Schadstoffe)

AMPELSCHALTUNGEN / KREUZUNGEN

- Ampelschaltung optimieren: grüne Welle (für Autos & Fahrräder)
- Geschwindigkeitsteuerung smarter machen
- Kreisverkehre

ELEKTROMOBILITÄT

- Elektromobilität: lärmarme Autos beim Carsharing (Cambio)
- Elektromobilität: Förderung von Stromtankstellen

Stadtverträglicher Autoverkehr

CARSHARING

- Carsharing: gr. Hürde Auto zu benutzen, bewusstere Autonutzung
- Elektromobilität: lärmarme Autos beim Carsharing (Cambio)

PARKEN

- Parkmöglichkeiten in der Innenstadt reduzieren
- Park+Ride-Angebote ausbauen

OSTWESTFALENDAMM

- Rückbau Ostwestfalendamm
- Fahrverbot für Motorräder auf Ostwestfalendamm (weil über 50km/h extrem laut)
- Tempo 50 auf Ostwestfalendamm
- Überdachung/ Einhausung Ostwestfalendamm

STADTENTWICKLUNG

- Siedlungsentwicklung nur dort, wo Infrastruktur besteht (um Autonutzung zu reduzieren)
- Verzicht auf L712n, Ausbau Herforder Straße und Umgehung Ummeln (bringen noch mehr Verkehr!)
- Grüne Straßen

FRAGEN

- Wird das Lenkwerk eigentlich finanziell von der Stadt unterstützt?

Ergebnisse der Auftaktveranstaltung

☛ Fuß-, Rad- und Öffentlicher Verkehr

FÖRDERUNG DES RADVERKEHRS

- Fahrradfreundliches Klima etablieren
- Hauptverkehrsachsen wie Radschnellwege
- Fahrräder auf die Fahrbahn/ mehr sichere Radwege
- Baulich getrennte Radwege/ von Autofahrbahn getrennt
- Keine Kreuzung von Fußgängern und Fahrradwegen
- Radwegemängel beheben (z.B. Jöllenbecker Straße, Babenhauser Straße)/ Radwege wetterfest
- Fahrradstraßen würden Autoverkehr ersetzen (Hochplateau)
- Problem: Wenig Platz für Radfahrer (Fußgänger) im Innenstadtbereich (Kreuzstraße, Kreisel am Willy-Brandt-Platz)
- Leihfahrräder anbieten als Anreiz, das Rad für kurze Wege zu nutzen

ÖPNV/ STADTBAHN

- Eigener Bahnkörper für Stadtbahn
- Begrünte Stadtbahngleise(Rasengleise) / Baumalleen
- Kostenfreier ÖPNV
- Stadtbahn nach Heepen
- Ausbau Bus/ ÖPNV-Netz
- Höhere Taktung des ÖPNV in Abendstunden

ELEKTROMOBILITÄT

- Stromtankstellen für Pedelecs
- Elektromobilität: Busse elektrisch

☛ Lärmschutzmaßnahmen

- Weiterentwicklung Flüsterasphalt
- A2: Lärmschutz (v.a. Sennestadt)
- Senner Hallweg: Geschwindigkeit z.Z. 50?
- Wald als Lärmschutz
- Umplanung des Jahnplatzes, oder Fahrräder auf der Straße erlauben

Ergebnisse der Auftaktveranstaltung

↳ Sonstiges

FÖRDERUNG ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Verzicht auf lärmintensive Geräte (Laubbläser, Heckenschere), Nutzung ÖPNV fördern
- Einführung von MEHR Rechtsanspruch auf Lärmschutz
- Sicherung von ruhigen Erholungsräumen in Natur + Landschaft
- Lärmschutzmaßnahmen zur Schaffung ruhiger Räume
- Kampagne gegen Gartenlärm: Handrasenmäher statt Benziner, Harken statt Laubbläser (Vorbild Umweltbetrieb)
- Propagieren freiwilliger zeitlicher Beschränkung für laute Gartenarbeit (z.B. nur vormittags)

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT FÜR DEN ONLINE-DIALOG

- mehr Aushänge „Aufruf Bürgerbeteiligungen“, z.B. Bürgerberatung u.a. öffentliche Plätze

Mein liebster ruhiger Ort in Bielefeld ist...

„Mein Kleingarten“
„Teutoburger Wald“
„Alter Friedhof“
„Johannisberg“
„Nordpark“
„Teile des Gellershagener Parks“
„Bultkamp“
„Ochsenheide“
„Fuß-Radweg an der Lutter“